



Konsultation zur empfohlenen Verlegung der Flugroute AMTIX-kurz

Kurz-Dokumentation der 1. Sitzung der Gruppe der politischen Vertreter

am 8. August 2018, 17 bis 20 Uhr

im großen Vereinssaal im „Goldenen Löwen“, Frankfurter Landstraße 153, Darmstadt-Arheilgen

1. Begrüßung

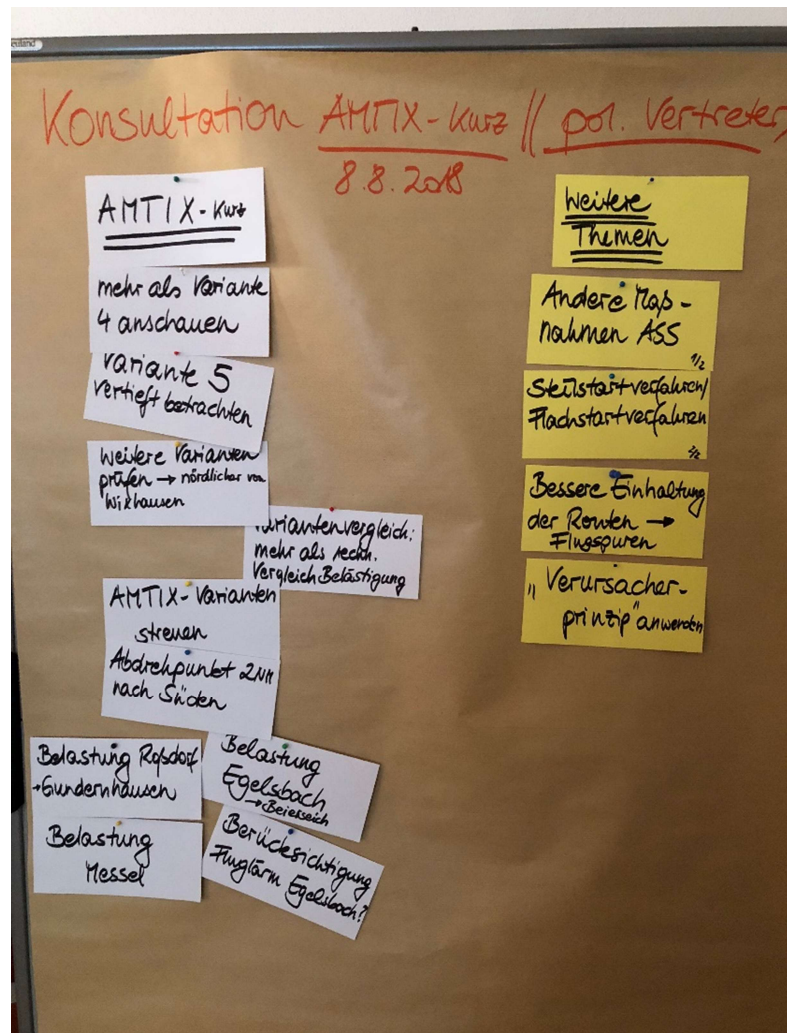
Vorstand des Forums Flughafen und Region und Geschäftsführung der Fluglärmkommission begrüßten die Teilnehmenden.

2. Vorstellung und kurze Benennung Hauptanliegen jeder Kommune

Neun der zehn eingeladenen Kommunen waren vertreten, eine war aus Termingründen entschuldigt. Hauptanliegen waren ein besseres Verständnis der möglicherweise zu erwartenden zusätzlichen Belästigungen sowie die Möglichkeit, die Verminderung der Belastung durch andere Varianten, durch Streuung und Rotation oder vor allem durch lärmärmere Flugzeuge und Startverfahren zu erreichen.

3. Vereinbarung der Regeln

Die vorgeschlagenen Regeln („Dokument „Grundsätze der Zusammenarbeit“ wurde im Vorfeld verschickt) wurden in der vorgeschlagenen Form akzeptiert – mit einer Änderung: In Berichten über die Sitzungen können auch Namen genannt werden. Ausnahme: Berichte gegenüber der Presse und Experten/ Gäste werden nicht zitiert. Die angepassten „Grundsätze der Zusammenarbeit“ gehen allen Mitgliedern erneut zu.



4. Erläuterung der Hintergründe und Entscheidungskriterien der Empfehlung für Variante 4

Nach einer Präsentation durch Herrn Brunn, Expertengremium Aktiver Schallschutz (siehe Präsentation Brunn) fragte der Moderator danach, ob die Ausführungen transparent und verständlich seien. Es wurde deutlich, dass es sich um eine sehr komplexe Materie handelt.

Auch das ausführliche Dokument im Internet sei gut aufbereitet, allerdings mit viel Sorgfalt im Detail, bei der das Fazit mitunter nicht mehr deutlich genug herausgearbeitet sei.

Anschließend stellten die Teilnehmenden Fragen zu

- Fliegbarkeit Variante 5 (dazu wird ausführlicher bei einer der nächsten Sitzung geredet werden, wenn ein Pilot über die Simulation berichten kann)
- Möglichen Veränderungen der Varianten im Bereich Mörfelden, Weiterstadt-Gräfenhausen sowie zwischen Erzhausen und Darmstadt-Wixhausen
- genaueren Angaben über zusätzliche Belastungen und Entlastungen
- Klärung der Frage, warum dB-Bereiche unter den Flugrouten unsymmetrisch eingezeichnet sind
- Gründe für bestimmte Setzungen (z.B. die Grenze des Tagindexes bei 53 dB(A))

Zusätzlich zu Antworten der anwesenden Expertinnen und Experten wurde auf das im Internet verfügbare Programm „cadenza“ hingewiesen

(<http://cadenza.umwelthaus.org/pages/access/login.xhtml>). Sollten dennoch weitere Informationsbedarfe bestehen, so sollten die per Mail an das Moderationsteam übermittelt werden.

5. Übersicht über die gestellten und beantworteten Fragen, Vorschlag Themen- und Arbeitsgliederung, Sammlung weiterer Themen

Der Moderator stellte die Vorgehensweise bei der Strukturierung und Zusammenstellung der vielen Fragen und Stellungnahmen dar (siehe Präsentation Ewen). Auf die Frage, ob noch weitere Themen betrachtet werden sollen, wies ein Teilnehmender auf das Thema „Flach- / Steilstartverfahren“ hin. Dies sei eingeplant, so der Moderator. Die Liste und der Vorschlag zur Platzierung der Themen bei den nächsten Sitzungen wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

6. Einführung in das Thema Streuung und Rotation (Präsentation) und erste Rückfragen

Nach der Präsentation durch Herrn Glitsch, Expertengremium Aktiver Schallschutz (siehe Präsentation Glitsch) wurde deutlich, dass es zu den Aussagen zu Komplexität und Kapazität erheblichen Diskussionsbedarf gibt. Für diesen ist bei den nächsten Sitzungen ausreichend Zeit vorgesehen. Angesprochene Themen waren

- Ist die geforderte Komplexitätsbeschränkung noch gegeben, wenn gleichzeitig Terminal 3 neu gebaut wird und die Flugbewegungszahlen weiter zunehmen?
- Auswirkungen der Kurven bei der möglichen zukünftigen Route („Überschießen“)

7. Zusammenfassung der Ergebnisse, Feedback

Am Ende der Sitzung ergab das Feedback einerseits eine Zufriedenheit über die konstruktive, sachliche Art der Diskussion. Andererseits wurde deutlich, dass trotz der vielen Information wichtige Fragen offenblieben. Vor allem könne man das Thema so kaum in den Kommunen bei den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren. Zu der von einzelnen Teilnehmenden angezweifelte Ergebnisoffenheit machten die Vorstände des FFR deutlich, dass diese auf jeden Fall in dem dargestellten Sinn gegeben sei, dass neue Ideen und Vorschläge geprüft und berücksichtigt werden.